

Quelle: Freie Presse vom 3. April 2006

# Exotischer Frühlingsbeginn im Pöhlaer Berg

Spanische Musikanten sorgen mit Flamenco-Rhythmen für Urlaubsstimmung in den Zinnkammern – „artmontan“ traditionell und experimentell

VON ANNEGRET FREITAG

**Pöhla.** Es war ein außergewöhnliches Frühlingskonzert, zu dem die „artmontan“-Initiatoren gestern Nachmittag in den unterirdischen Konzertsaal des Bergwerks Pöhla eingeladen hatten: Mit andalusischem Feuer trieben der spanische Gitarrenvirtuose Bino Dola und seine Band den Winterschlaf aus den erzgebirgischen Stollen.

„Wir wollten bewusst ein Wochenende der musikalischen Gegensätze schaffen“, erklärt Organisatorin Rita Haorig. Da man im Rahmen der „artmontan“-Kulturtag am Samstagabend in der Kaverne des Pumpspeicherwerkes Markersbach experimentell wurde, sollte es am Sonntag bewusst anders zugehen. Im Internet wurden die Schwarzenberger auf der Suche nach einer zünftigen Flamenco-Gruppe schnell fündig – und ihre Idee vom Publikum so gut angenommen, dass die Musiker und Tänzer um Bino Dola am Sonntag gleich zwei ausgebuchte Auftritte hatten. Während den Zuhörern die Musik eher exotisch erschien, hatten die Künstler denselben Eindruck vom Veranstaltungsort. Schließlich führen die Spanier erstmals für ein Konzert drei Kilometer tief in einen Berg ein: „Die Akustik hier unten ist et-

was gewöhnungsbedürftig“, meinte Bino Dola nach den ersten Akkorden leicht skeptisch.

Das Publikum hingegen zeigte sich begeistert vom Klang der feurigen bis melancholischen Weisen aus dem warmen Süden Europas. Schnell hatten die beiden Gitarristen, zwei Tänzerinnen und der Cajón-Spieler Andrea Pietro die Zuhörer für sich eingenommen, wie der begeisterte Applaus bewies. Einzig die etwas feuchte Kälte im Berg wirkte wahrer Sommerlaune entgegen. Doch wer die Augen schloss und sich der Musik hingab, konnte – mit etwas Phantasie – selbst untertage die Weite und die Wärme Andalusiens spüren.

Seine Leidenschaft für diese Musik, so erklärte der Gitarrensolist, liege vor allem in der Vielfalt der emotionsgeladenen Klänge: „Flamenco ist eine Mischung aus vielen verschiedenen Kultureinflüssen. Das geht von den Zigeunern über den Orient bis hin nach Südamerika. Das zu kombinieren und daraus mit modernen und traditionellen Elementen Neues zu erschaffen, ist die besondere Faszination für mich.“ Und dass Dola sich am liebsten durch sein Instrument ausdrückt, wurde schnell klar: Wirkte der seit zehn Jahren als Solist erfolgreiche Spanier noch etwas schüch-



Der Spanier Bino Dola ist ein Virtuose auf seiner Flamencogitarre.

–FOTO: AGENTUR

tern, als er die Musikstücke und ihre Hintergründe kurz erläuterte, so verlieh ihm seine Flamencogitarre eine klangvolle und kraftvolle Stim-

me. Mit Kompositionen, die einmal vor Lebensfreude sprühten und ein anderes Mal in leiser Melancholie verklangen, bereiteten Dola und sei-

ne Gruppe den Zuhörern einen stimmungsvollen Nachmittag – und machten Vorfreude auf endlich wärmere Tage.

–Seite 6/Kultur